

Zornheimer Bote

Das Magazin der CDU Zornheim



Liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

in diesen besonderen Zeiten kann uns das folgende Zitat von Dietrich Bonhoeffer Mut machen:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Wenn der persönliche Kontakt auch eingeschränkt ist, so ist Nächstenliebe und Aufeinanderaufpassen umso wichtiger. Geben wir uns gegenseitig Kraft, das noch Kommende durchzustehen.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Osterfest.

Ihr Klaus Jaeger

Der Bürgermeister hat das Wort
„Schönste Weinsicht“ Rheinhessens
Aus den Ausschüssen
Ökologische Sicherung

CDU on Tour
Aus der Verbandsgemeinde
Traditionelle Wanderung,
Aus der guten alten Zeit

CDU
www.cdu-zornheim.de



Unser Bürgermeister hat das Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Seit 13.03. dieses Jahres hat das Corona-Virus vieles verändert, und allem Anschein nach wird es eines Tages auch zumindest mittelfristig tiefe Spuren hinterlassen haben.

Die grippeähnliche Krankheit hat einen so großen Einfluss auf unser privates wie gesellschaftliches Leben, da sie in extremen Fällen tödlich verlaufen kann, insbesondere wenn eine medizinische Behandlung nicht gewährleistet wird. Daher gelten stark einschränkende Maßnahmen, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen und einen längeren, aber gleichmäßigeren Anstieg der Infektionen zu erreichen. Oberstes Ziel ist es, eine bestmögliche Behandlung für alle zu ermöglichen. Daher sind wir auch alle von den Verordnungen betroffen, nur um einige wenige zu nennen: Schulen und Kitas sind zeitweise geschlossen und Eltern müssen die Betreuung zuhause organisieren, Betriebe und Unternehmen aller Art sind betroffen; Gaststätten dürfen nur noch Speisen zur Abholung und Lieferdienste anbieten, Handwerkern brechen Aufträge weg, wegen unsicherer Berufsaussichten seitens der Kunden oder auch wegen Infektionsfällen in den eigenen Reihen. Das Personal in Berufen des Gesundheitswesens, der Logistik, der Nahrungsmittelversorgung ist extrem gefordert. Landwirten fehlen die Saisonarbeiter, die Liste ließe sich fortsetzen.

Uns allen wird mehr und mehr vor Augen geführt, wir sind Teile eines Ganzen und aufeinander angewiesen. Und dass es immense Auswirkungen auf unser Alltagsleben hat, wenn eben diese Teile nicht mehr oder nur noch eingeschränkt tätig sein können.

Auch vor politischem Handeln und öffentlichen Gremien macht das Virus selbstverständlich nicht Halt, was die Arbeit für mich mit meinem Rathausteam nicht einfacher gestaltet. Ausschusssitzungen sind vorerst abgesagt, Ratssitzungen zumindest verschoben. Doch auch in diesen Zeiten ist es meine und unsere Pflicht, weiterhin anstehende Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

Dazu gehören auch schwere Entschlüsse. So wird das geplante Baugebiet Wächsgewann aufgrund der Bedingungen seitens der Grundstückseigentümer aller Voraussicht nach nicht umgesetzt werden. Der Ratsbeschluss dazu steht noch aus, allerdings gehe ich davon aus, dass die Fraktionen einer Realisierung unter den folgenden Bedingungen nicht zustimmen werden: Ausschließlich Vergabe über Erbpacht, keinerlei Veräußerung von Grundstücksteilen an die Gemeinde und keine Bereitschaft, einen Infrastrukturbeitrag zu entrichten, wozu wir generell alle Bauherren in Wohngebieten verpflichten. Auch ich lehne unter diesen Umständen die Weiterverfolgung des Projektes entschieden ab.

Für das Baugebiet Pfortengewann III wird nach langwieriger Diskussion um die Straßenführung augenblicklich der Bebauungsplan erstellt, womit die genauen Grundstücksgrößen und -abmessungen sowie Baurichtlinien festgelegt werden. Energetisch haben wir uns hier gegen eine zentrale Heizlösung entschieden, damit viele Bauherren auf noch energieeffizientere Heizmöglichkeiten zurückgreifen können. Diese möchte ich unterstützen durch eine Infoveranstaltung zum Thema Photovoltaikanlagen.

Die Drei-Feld-Sporthalle ist seit Januar im Bau begriffen. Das Außengelände mit Parkplätzen inkl. Vorbereitung zweier Ladestationen für E-Autos, Zuwegung zu Schule und Kita, Kanaltrasse und Regenrückhaltebecken wurden angepasst und die Kanalarbeiten haben begonnen. Bei den Planungen wurde auch die Wiederherstellung

des Gärtchens der katholischen Kita einbezogen. Eine genaue Umsetzung wird im Zuge der Außenarbeiten in Gemeinschaftsarbeit und Absprache mit Erzieherinnen, Kindern und Eltern der Kita erfolgen.

Für den geplanten Bau eines Weinpavillons am Zornheimer Berg wurde die Erschließung des Grundstücks bereits beschlossen und veranlasst. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Juni beginnen.

Im aktuellen Haushalt sind u. a. auch Mittel veranschlagt, um auf den Spielplätzen den Fallschutz zu erneuern. Zumindest das Aufbringen möchte ich gerne in einer Gemeinschaftsaktion mit Freiwilligen organisieren. Auch im Namen des Rates hätte ich den Auftrag dazu bereits erteilen können, wie auch die Installation einer neuen Schaukel auf dem Spielplatz Kurt-Schumacher-Straße, wären wir nicht durch Corona in eine Zwangspause geschickt worden.

Weitere Vorhaben werden durch die Umstände zwar nicht aufgehoben, zum Teil jedoch verzögert. So z. B. die Wahl einer neuen Seniorenvertretung, die Frau Karin Schneider und Herr Jochen Palmes im Amt nachfolgen wird, der Aufbau eines Pflege- und Betreuungs-Netzwerkes für Zornheim, wofür sich schon eine Gruppe engagierter Unterstützer etabliert hat. Ebenso weitere Baumpflanzaktionen mit der Stiftung Wald zum Leben, wie sie auch in diesem Jahr bereits stattgefunden haben.

Aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie haben Sie persönlich zurzeit sicher viele drängendere Aufgaben zu bewältigen. Und für all diese vor Ihnen liegenden Aufgaben wünsche ich Ihnen viel Geduld, Kraft und Ausdauer in der kommenden Zeit und Gottes Segen.

Ihr Dennis Diehl

„Schönste Weinsicht“ in Rheinhessen ...

Hiltrud Hollich

... befindet sich in Zornheim

Mehr als 10.000 Personen haben vom 10. Februar bis zum 15. März auf der Homepage des Deutschen Weininstituts (DWI) für jedes der 13 Weinanbaugebiete in Deutschland die „Schönsten Weinsichten 2020“ gewählt. 48 Vorschläge wurden insgesamt für den Wettbewerb in den Weinanbaugebieten eingereicht. Nach 2012 und 2016 fand dieser Wettstreit zum dritten Mal statt. Für Rheinhessen standen 5 Standorte zur Wahl:

- am Ruhkreuz in Zornheim
- der Tisch des Weines bei Appenheim, an der Hiwweltour Bismarckturm
- der Pavillon Stackeden-Elsheim, an der Hiwweltour Stackeder Warte
- die Weinrast Mölsheim, am Zellertalwanderweg
- der Vendersheimer Weinbergsturm.

Nach Auszählung der Stimmen wurde das Ruhkreuz am Startpunkt der „Hiwweltour Zornheimer Berg“ für das Anbaugebiet Rheinhessen zur schönsten Weinsicht gewählt.

„Als ‚Schönste Weinsicht‘ werden Aussichtspunkte ausgezeichnet, die eindrucksvolle Ausblicke in die deutschen Weinkulturlandschaften garantieren und zudem auch gut für Wanderer oder per Rad zu erreichen sind. Mit ihnen werden neue weintouristische Ziele in den Anbaugebieten geschaffen, die zu einem Besuch der Weinregionen und zum Genuss der Weine dort ein-

laden, wo sie wachsen“, erklärte DWI-Geschäftsführerin Monika Reule.

Die „schönste Weinsicht“ am Ruhkreuz wird mit einer drei Meter hohen Stele des Mainzer Künstlers Ulrich Schreiber gut sichtbar gekennzeichnet und offiziell eingeweiht. Die Ortsgemeinde wird zur gegebenen Zeit diese schöne Auszeichnung für Zornheim feierlich und mit allen Zornheimer Bürgern begehen. Einen ganz herzlichen Dank an alle, die sich bei dieser Aktion beteiligt und es ermöglicht haben, dass Zornheim zur schönsten Weinsicht Rheinhessens gekürt wurde.



Foto: Hiltrud Hollich

Die CDU Zornheim dankt Hiltrud Hollich für ihren Einsatz beim Wettbewerb zur „Schönsten Weinsicht 2020“. Ihr Foto hat die meisten Stimmen für Rheinhessen auf sich vereint. Wir hoffen, dass wir diese Auszeichnung mit einem kleinen Fest am Ruhkreuz noch dieses Jahr feiern und mit vielen Zornheimerinnen und Zornheimern darauf anstoßen können.

Aus dem Bauausschuss und dem baubegleitenden Ausschuss zur Sporthalle

Nach lebhaften Diskussionen und intensiver Ausschussarbeit kann nun der Bebauungsplan für das Baugebiet Pfortengewann III durch das beauftragte Ingenieurbüro erstellt werden. Die Erschließung, die Abstände zur benachbarten Bebauung Pfortengewann II sowie die Entwässerungsplanung waren die bis jetzt viel diskutierten Themen im Ausschuss. Es wurde sehr kleinteilig diskutiert, um einen größtmöglichen Konsens in der Linienführung der Erschließungsstraßen zu finden. Final wird es, mit der Zufahrt über den Donnersbergweg vom Netto-Markt aus, eine sehr breite Erschließungsstraße mit Gehwegen und Parkständen in Richtung Geschwister-Scholl-Straße im Neubaugebiet Hahnheimer Straße geben. Um dort, falls es später zu einer Verbindung der beiden Baugebiete kommt, eine „Raserstrecke“ zu vermeiden, wurde in der Straße eine Verschwenkung vorgesehen. Auch die Stichstraßen zu den Häusern waren ständig ein Thema, sei es wegen der Breite oder später wegen der Erreichbarkeit durch Müllfahrzeuge.



Beim Bau der neuen Sporthalle geht es, wie man im Moment sehr gut beobachten kann, stetig voran. Im sogenannten „baubegleitenden Ausschuss“ treffen sich Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, der Gemeinde- und Verbandsgemeindeverwaltung, des TSV sowie der beteiligten Architektur- und Ingenieurbüros regelmäßig, um die weiteren Planungsaufgaben zu erläutern und abzustimmen. Dies mündet dann für die jeweiligen Gewerke in den fertigen Ausschreibungen durch die Büros. Auch hier geht es ständig sehr tief ins Detail – man spürt, dass die Teilnehmer Fehler vermeiden wollen, um dieses doch sehr teure Projekt zu einem guten Abschluss zu bringen. Für den Innenbereich, galt es sich zum Beispiel für einen Hallenboden zu entscheiden, der sowohl dem Erwachsenensport als auch den Schulkindern gerecht wird und dabei auch noch wenig Pflege braucht sowie sehr lange hält. Die eierlegende Wollmilchsau ist nicht so einfach zu finden, aber der Kompromiss ist hier immer das Ziel und wird in der

Regel auch gefunden. Es gab einige gute Vorschläge, aus der Bürgerschaft, die nun baulich umgesetzt werden. Hier ist beispielsweise die Photovoltaikanlage und der Wasseranschluss des Kindergärtchens an die Regenwasserzisterne zu nennen. Andere Vorschläge, wie die sogenannte Grauwassernutzung werden nicht umgesetzt. Hier dürfen wir uns nicht nur von ökologischen Idealen leiten lassen, sondern müssen auch die Wirtschaftlichkeit und Gebrauchsfähigkeit im Blick haben. Im Außenbereich der neuen Halle werden viele



neue Parkflächen gebaut, die hoffentlich zu einer spürbaren Entlastung in den Anwohnerstraßen bei Veranstaltungen am Sportplatz, im Ortsmittelpunkt oder am Ruhkreuz führen werden. Hier ist unter anderem eine Gehwegverbindung von dort zur Breiten Straße in den Ort vorgesehen.



Leider kommt der Gedanke eines „Weniger ist mehr“ bei der Umsetzung und Planung von Bauvorhaben immer seltener zum Tragen. Die allgemeine Vorschriftenlage und das enorme Sicherheitsbedürfnis im öffentlichen Raum fragen hier selten nach Verhältnismäßigkeit. Gehwege und Straßen werden selten schmaler, sondern eher großzügiger, wodurch immer mehr Flächen versiegelt werden. Dies führt schlussendlich auch zu sehr großen Regenrückhaltebereichen, natürlich eingezäunt - wegen der Sicherheit, auch wenn in den bisher gebauten Becken selten Wasser gesehen wurde. Aber in unserer Vollkasko-Gesellschaft ist dies wohl ein notwendiges Übel.

Ökologische Sicherung

Gerhard Kneib

und Erhaltung des östlichen Hanggebietes „Am Kohlborn“

Früher waren die rheinhessischen Gemeinden von Obstbaugürteln, die einen hohen ökologischen Wert und einen landschaftsprägenden Charakter hatten, umgeben. Das Zornheimer östliche Hanggebiet „Am Kohlborn“ stellt ein besonderes Beispiel eines dieser naturhistorisch noch erhaltenen Landschaftsteile dar. Nachdem im Flächennutzungsplan dieses Gebiet als besonders erhaltenswert und als Suchfläche für die Ausgleichsmaßnahmen ausgewiesen wurde, hat die Gemeindeverwaltung nun die Initiative ergriffen, um dieses Gebiet zu erhalten und zu sichern.

Mit dem Kauf oder der langjährigen Pacht dieser streifenförmigen Grundstücke soll das Gebiet mit einem durchgängigen Konzept und unter Erhalt vieler Altbäume, die z. B. von Vögeln und Insekten besetzt sind, zukunftsorientiert entwickelt werden. Die Verantwortung und Regie der Gesamtmaßnahme hat die gemeinnützige Stiftung „Wald zum Leben“ übernommen.

Nachdem die Stiftung „Wald zum Leben“ nun 2,5 ha durch Kauf oder langfristige Pacht übernehmen konnte, wurde am 8. Februar die erste Maßnahme umgesetzt. Johannes Steinbronn konnte im Namen des Vorstandes der Stiftung mehr als 100 Personen begrüßen, die zur Pflanzaktion der ersten 68 Bäume gekommen waren. 7000 qm sollen bei dieser Aktion bepflanzt werden. Sein besonderer Gruß galt den Baumstiftern und Bürgermeister Dennis Diehl. Johannes Steinbronn erläuterte die Zielsetzung der Stiftung und den ökologischen Nutzen und die Chancen der Umwelt-Maßnahmen am Hanggebiet „Kohlborn“.

Bürgermeister Diehl dankte der Stiftung für das besondere Engagement für die Umwelt und für die gute Partnerschaft mit der Gemeinde. Er stellte auch fest, dass



die Gemeinde neben der ökologischen Bedeutung großes Interesse an der Anerkennung dieser Maßnahme durch die Kreisverwaltung als Ausgleichsfläche hat.

Durch seine aktive Unterstützung bei der Pflanzaktion unterstrich Bürgermeister Diehl sein großes Interesse und das Interesse der Gemeinde an dieser Umweltaktion.

Gepflanzt wurden Birnen, Äpfel, Vogelbeeren, Mandeln, Sommer- und Winterlinden, Hainbuchen, Feldahorn, Speierlinge, Elsbeeren und Mispeln. Nach 3-stündiger Pflanzaktion der Stifter und den Freunden der Stiftung gab es Essen und Trinken und viele weitere Gespräche, bei der die gute Organisation der Stiftung gelobt wurde.

Das Wetter hatte ebenfalls Anteil an dem guten Gelingen der Pflanzaktion. Auch machte die Stiftung die Zusage, dass bei der weiteren Gestaltung von Maßnahmen am „Kohlborn“ die Möglichkeit besteht, dass auch die Baumstifter, die bei der jetzigen Aktion nicht berücksichtigt werden konnten, ihren Baum pflanzen können. Darüber hinaus erklärte sich die Stiftung bereit, weitere Flächen am „Kohlborn“ zu pachten oder zu kaufen.

Diese Pflanzaktion ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur ökologischen Aufwertung unserer Gemeinde.

Planung - CDU on tour

Gerhard Ostendorf

Fahrt nach Brandenburg vom 10.-13. Sep. 2020

Liebe Zornheimer/innen,

Sie werden sich vielleicht fragen, warum die CDU in diesen schwierigen Zeiten des Coronavirus überhaupt eine Fahrt nach Brandenburg plant. Auch mich haben die letzten Tage sehr beschäftigt und nachdenklich gestimmt. Fakt ist, dass wir angesichts der wachsenden Unsicherheit über die Entwicklung der Coronakri-

se heute noch nicht voraussagen können, wie lange der Ausnahmezustand andauern wird und wie lange wir noch in Deutschland mit den bislang verordneten Einschränkungen leben müssen. Einige Virologen sind der Meinung, dass die Einschränkungen in den kommenden Wochen eher schärfer als lockerer werden und dass es eine Illusion wäre, zu glauben, dass nach den Osterferien alles wieder seinen ganz gewohnten Gang nehmen kann. Die nächsten Monate bis Juli sind aber ganz entscheidend, um zu wissen, ob wir tatsächlich

wieder zur Normalität zurückkehren können.

Wir haben mit den Planungen schon Anfang Januar begonnen. Zu diesem Zeitpunkt konnte keiner absehen, welchen rasanten Verlauf die Pandemie auf der ganzen Welt nehmen würde. Da die Hotelkapazitäten in Potsdam gerade im September sehr gefragt sind, war es mir wichtig, schon frühzeitig 27 Doppelzimmer mit Frühstück im Seminaris Avendi Hotel, das einen wunderbaren Blick über den Templiner See bietet, zu buchen.

Wir haben die Absicht, morgens um 6 Uhr mit einem 54-er Bus der Firma Olmena nach Potsdam aufzubrechen. Wie immer werden wir unterwegs auf einem Rastplatz anhalten und Sie mit Weck, Worscht und Woi verwöhnen. Am Freitag planen wir eine Stadtrundfahrt in Potsdam mit dem Holländischen Viertel, dem wiederaufgebauten Potsdamer Stadtschloss (Landtag) und der Russischen Kolonie „Alexandrowka“. Natürlich führt unser Weg auch zum Park Sanssouci mit seinem Weinberg, zum Schloss Sanssouci und der Gruft Friedrichs des Großen. Danach erwartet uns eine Führung durch den Park Charlottenhof mit den Römischen Bädern. Unsere Busführung endet im Schloss Cecilienhof mit einer Führung durch den Park Babelsberg. Abends werden wir in einem Restaurant in Potsdam zu Abend essen.

Am Samstag haben Sie nach dem Frühstück Zeit für einen Stadtbummel oder andere Aktivitäten. Nachmittags werden wir für Sie eine Schlösserrundfahrt per Schiff auf der Havel organisieren. Am Sonntag geht es nach dem Frühstück mit dem Bus in unsere thüringi-



sche Partnergemeinde Großrudestedt, wo wir beim Mittagessen die Gelegenheit zum Gespräch mit unseren thüringischen Freunden haben werden.

Natürlich können wir zur Dauer der Maßnahmen keine Prognosen abgeben und auch die Dauer der Virusausbreitung lässt sich nicht absehen. Dies hängt sicherlich entscheidend von einer Impfstoffentwicklung ab. Die Fahrt findet nur statt, wenn bis Anfang Juli von den Gesundheitsbehörden grünes Licht gegeben wird. Dies ist nämlich der Zeitpunkt, wo ich alle bislang vereinbarten Leistungen noch stornieren kann.

Wenn Sie sich für diese Fahrt interessieren, sollten Sie sich bis Ende Mai bei unserem Vorsitzenden Klaus Jaeger (Tel. 44322) anmelden, damit wir Planungssicherheit haben. Die bislang errechneten Kosten belaufen sich auf ca. 400 € pro Person. (Fahrt, DZ mit Frühstück, Abendessen, Ganztagesführung im Bus, Schiffstour).

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern.
Bleiben Sie vor allem gesund.

Ihr Gerhard Ostendorf

Verbandsgemeinde-CDU

Martin Senne

Politische Nachfastnacht in Zornheim

Die traditionelle politische Nachfastnacht der Verbandsgemeinde-CDU hat Ende Februar in der Zornheimer Lindenplatzhalle stattgefunden. Die knapp 100 Besucher erhielten ein Stimmungsbild aus erster Hand – zu Gast waren Bundestagsabgeordnete Ursula Groden-Kranich und Landtagsabgeordneter Thomas Barth. Das Team der Zornheimer CDU organisierte mit Hering und Wurstplatte das leibliche Wohl. Den passenden Wein brachte der CDU-Fraktionsvorsitzende im Verbandsgemeinderat, Stefan Kneib vom eigenen Weingut mit.

Ursula Groden-Kranich stellte – fernab der Debatten um die Parteispitzen von SPD und CDU – die erfolgreiche Sacharbeit der großen Koalition vor. Thomas Barth erläuterte unter anderem das Versagen der Lan-

desregierung in der Bildungs- und Kitapolitik, gewohnt pointiert als Kritik im Versmaß vorgetragen. Die Unterstützung der CDU in der Verbandsgemeinde hat Barth sicher, er kandidiert im Wahlkreis 31 als Direktkandidat für die Landtagswahlen am 14. März 2021. Der Wahlkreis ist neu zugeschnitten und umfasst neben den Gemeinden in unserer Verbandsgemeinde die Gemeinde Budenheim und die Stadt Ingelheim.



Die Arbeit der CDU vor Ort – in Zeiten des Kontaktverbotes

Die Politische Nachfastnacht war vorerst infolge der COVID-19-Pandemie eine der letzten kommunalen Präsenzveranstaltungen. Der CDU-Gemeindeverband setzt zur Kommunikation und für interne Vorstandssitzungen voll und ganz auf digitale Plattformen oder Telefonate. Gleichsam gilt es, die kommunale Arbeit der Räte und Ausschüsse weiter mit zu gestalten. Dafür bilden sich durchaus kreative Wege heraus, die die Handlungsfähigkeit der kommunalen Verwaltung und Gremien garantieren.

Der CDU-Gemeindeverband wünscht Ihnen alles erdenklich Gute in dieser in der Geschichte der Bundesrepublik einmaligen Ausnahmesituation.

Ihr Martin Senne

Traditionelle Wanderung ja,

aber wohl noch nicht am 1. Mai

Zurzeit ist alles anders: Wandern darf man nur mit seinen Lieben oder einer weiteren Person an seiner Seite. Alle Veranstaltungen werden abgesagt. Doch auch diese Zeit wird vorbeigehen, wenn auch keiner weiß, wann das sein wird. So laden wir Sie schon heute zu einer Jubiläums-Wanderung ein. Wir treffen uns dieses Jahr zum 35. Mal. Den Termin werden wir kurzfristig im Nachrichtenblatt ankündigen, sobald die Kontaktsperre aufgehoben ist.

Die diesjährige Wanderung führt uns als ersten Zielpunkt am „Kohlborn“ entlang, wo wir Ihnen die ökologische Sicherung und künftige Gestaltung des naturhistorischen Hanges zeigen und erläutern wollen.

Gerhard Kneib

Weiter geht es dann über den „Selzer Berg“, wo wir uns den Standort der Kapelle, die unser Ehrenbürger Peter E. Eckes stiften möchte, betrachten wollen. Bei einem Umtrunk können Sie die besondere Lage und die Aussichten des geplanten Standortes genießen.

Ein weiterer interessanter Punkt unserer Wanderung wird die Information über den aktuellen Stand der Umsetzung unseres Weinpavillons am Ruhkreuz Zornheimer Berg sein.

Nutzen Sie die Möglichkeit, mit politisch Verantwortlichen aus Land und Bund ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

CDU – Persönlich und hautnah



Thomas Breitenbach

47, Dipl. Bauingenieur, verheiratet, zwei Söhne, Prüfer beim Bundesrechnungshof
Mitglied im Gemeinderat sowie im Bauausschuss und Rechnungsprüfungsausschuss.

Was fasziniert Dich an Kommunalpolitik?

Nicht nur meckern, sondern mitmachen und dadurch mitgestalten können.

Wer ist Dein politisches Vorbild?

Ein politisches Vorbild habe ich nicht. Alle Politiker und Personen, die sich für die Gesellschaft engagieren, pragmatisch und nicht um ihrer selbst willen handeln, verdienen Respekt und Anerkennung.

Auf was kannst Du nicht verzichten?

Meine Familie, Sport, Auto, Garmisch.

Welches Ereignis hättest Du gerne miterlebt?

NBA-Finale mit Michael „Air“ Jordan.

Dein Lebensmotto?

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Das Leben genießen wie es ist.

Geschichten aus der guten alten Zeit

Viel Gesundheit....

Die letzten Tage ließen uns alle innehalten und über den Sinn und Unsinn unseres Daseins nachdenken. Wie viele Entscheidungen in der Politik, in der Wirtschaft, in der Kirche oder bei uns selbst sehen wir heute mit anderen Augen, als noch vor einem halben Jahr. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus wird unser Zusammenleben in vielen Bereichen ändern. Bitte nicht falsch verstehen, wenn ich hierin auch Chancen sehe, das Augenmaß unserer zurückliegenden Entscheidungen zu überdenken, um wieder zu mehr Menschlichkeit zu gelangen. Was ich schon heute sagen kann, ich habe allergrößten Respekt und empfinde große Dankbarkeit für all die Schwestern, Ärzte, Pflegepersonal und alle Mitbürger, die uns in allen Bereichen des täglichen Lebens betreuen. Auch der Politik, der ich in der Vergangenheit nicht immer mit dem nötigen Respekt entgegentrat, möchte ich ein großes Lob aussprechen. Bis auf einige am Rande haben sie einen großartigen Job gemacht und machen ihn auch aktuell.

Bei der Diskussion über die aktuelle Situation kamen wir auf die ärztliche Versorgung in der „guten alten Zeit“ zu sprechen. Meine Erinnerungen sind sehr unterschiedlich, wenn ich an meine Jugend denke. Als negativste Erfahrung hat sich mir eine Operation am Nabel ins Gedächtnis eingepägt. Ich war vier oder fünf Jahre alt, als meine Eltern mit mir zum Vincenz-Krankenhaus fuhren. Ich habe keine Erinnerung, ob die Eltern mich über den Grund des Krankenhausbesuchs informierten. Ich erinnere mich nur, dass meine Eltern das Zimmer verließen, ohne mich über das, was nun kam, zu informieren. Nach der Operation lag ich tagelang mit einem schweren Beutel auf dem Bauch im Bett, bekam nichts zu trinken und es war sehr heiß im Krankenzimmer. Meine Eltern kamen am Folgetag, machten meine Lippen feucht und haben mich dann betreut. Nur diese eine schlimme Erinnerung aus den frühen Lebensjahren hat sich so eingepägt. Meinen Eltern mache ich heute keinerlei Vorwürfe über ihr Verhalten, es war nun mal so in dieser Zeit.

In Zornheim gab es in den fünfziger und ich glaube auch in den sechziger Jahren keinen hier ansässigen Arzt. Eine Krankenschwester, die zusammen mit drei Mitschwestern den Kindergarten betreute, war als Au-

Benstelle des Klosters der Ewigen Anbetung Mainz, in Zornheim ansässig. Alle offenen Knie, Löcher im Kopf oder sonstige kleinen Verletzungen wurden von ihr gut versorgt. Sie besuchte auch „ans Bett gefesselte“ Mitbürger, um sie zu betreuen. Als Gegenleistung bekamen die Schwestern anlässlich der Hausschlachtung ihren Anteil. Samstags wurde ein Kuchen mehr gebacken für unsere Schwestern. Ebenso wurden im Herbst Kartoffeln, Wintergemüse und Dosenwurst gesammelt. Dies war so ausreichend gewesen, dass ein Teil ins Mutterhaus nach Mainz gesendet wurde. Eine Kirchenbank war für die Schwestern reserviert, in der als erste die Schwester Oberin, eine großgewachsene, respekteinflößende Schwester sonntags auffiel.

Als erster Arzt nach dem Krieg kam Dr. Görres, ich glaube zweimal die Woche an einem Vormittag, ins Wohnzimmer des heutigen Anwesens Hans Seeger in der Universitätsstraße. Ihm folgte Dr. Süß in der Gastwirtschaft Knußmann. In diesen Jahren hat unsere Mutter die Zahlstelle der AOK Mainz hier in Zornheim geführt und gleichzeitig hat sie die Krankenscheine erstellt und teilweise direkt an den Arzt übergeben. Es ging dann weiter mit Dr. Frank, der im Gasthaus Blüm praktizierte. Ins alte Rathaus kam dann Dr. Gazhi. Auch gab es noch einen Dr. Albrecht. Wo er praktizierte, kann ich leider nicht sagen. Mit dem Neubaugebiet Zornheim Nord kam Frau Dr. Stuhmann in die Gemeinde. Bei ihr lernte ich Dr. Endrulat kennen, der zusammen mit Dr. Kirsch noch heute seine Praxis in Zornheim hat. Davor praktizierten Frau Dr. Tietz und Herr Dr. Baumgarten bei uns. Zwischenzeitlich bekamen wir mit Dr. Höfler einen Zahnarzt in die Gemeinde.

Die Entwicklung der ärztlichen Betreuung hat analog mit der Weiterentwicklung des Landes große Fortschritte gemacht. Sodass wir heute sagen können, wir haben wohl mit die beste ärztliche Versorgung in Zornheim und Deutschland weltweit. Dies kommt uns allen bei der momentanen Situation Gott sei Dank zu Gute.

Uns allen wünsche ich, dass wir die beispiellose Situation gut überstehen werden und den Mut an die Zukunft nicht verlieren werden. Bleiben Sie gesund!

Euer Georg Kemler

Impressum

CDU Ortsverband Zornheim
Klaus F. Jaeger | Weinbergstr. 42 | 55270 Zornheim
www.cdu-zornheim.de

Verantwortlich: Klaus F. Jaeger

Redaktion & Design: Steffi B. Schmeck, Kleinostheim
Bildnachweis: privat, bzw. siehe Einzelnachweis im Bild
Erscheinungstermin: April 2020 | Kostenlose Verteilung an alle Zornheimer Haushalte

Nicht alle haben Zugang zu den elektronischen Medien. Wir haben uns daher entschlossen, trotz Covid 19-Pandemie den „Zornheimer Boten“ in Papierform zu veröffentlichen, um alle Mitbürger über aktuelle Entwicklungen in unserer Gemeinde informieren zu können.